

Deutschland in den Jahren von 1220 bis 1235.

Wir haben früher gehört, daß Friedrich II im Jahre 1220 bei seiner Rückkehr nach Italien in Deutschland seinen unmündigen Sohn Heinrich als Reichsverweser zurückließ und ihm als Vormund den Erzbischof Engelbert von Köln an die Seite stellte. Zwei Jahre darauf ließ er ihn in seinem zwölften Jahre durch Engelbert zu Aachen zum römischen König krönen. So lange Engelbert, diese Säule der Kirche, Stierde der Geißlichkeit und Stütze des Reiches, wie er in einer alten Chronik genannt wird, im Namen des jungen Königs die Regierung des Landes mit kräftiger und gerechter Hand führte, wurde Ordnung und Gesetz noch ziemlich aufrecht erhalten. Allein der Erzbischof wurde im Jahre 1225 auf einer Reise von Soest in Westphalen nach Köln von seinem eignen Verwandten, dem Grafen von Altena und Jsenburg, dem er seine Ungerechtigkeiten verwiesen hatte, in der Nähe von Schwelm auf offener Straße ermordet. Die Burgen des Mörders wurden zwar zerstört, er selbst gefangen genommen und aufs Rad geflochten; allein dieses Beispiel von strenger Strafe hielt Andere nicht ab, sich ähnliche Gewaltthaten zu erlauben. Ueberall brachen wüste Fehden los, Mord und Raub waren gewöhnlich. Zu gleicher Zeit wurde